

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-10-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 10. Oktober, 1957

f2. vob. 110.01

Lieber Freund, -

Fl

ich habe eben an Gottfried geschrieben und zwar im Zusammenhang mit dem Plan einer Biographie von T.M. (aus meiner kleinen Feder), den ich, wie mir scheint, sowohl mit Ihnen, als mit Hermann vaguement besprochen habe. Vielleicht lassen Sie sich meinen Brief an den Chef des Hauses zeigen, - mir wäre, wie die Schweizer sagen, "wöhler", wenn Sie diestäten.

Meine Mutter hatte geplant, am Sonntagabend, den 27., in Frankfurt einzutreffen, um sich eine Woche lang der Brief-Arbeit zu widmen. Für den Augenblick ist alles leider wieder ganz unsicher, da die Augenentzündung, die sie seit Wochen quält, droht, in das bei uns so populäre "Hagelkorn" überzugehen, - in welchem letzterem Falle sie, nach eiligem Zuwarten, neuerdings geschnitten und auf jede Art sekiert werden müsste. Nun, - Sie werden von uns hören.

Ob die "Buchmesse" dafür gesorgt hat, dass bei Euch allen, auf sämtlichen Seiten, nunmehr alle Nerven zu kurz sind? Wundern sollte es mich nicht. Und auch Christians weiteres "complaint": "Es ist kein Schmerz, es ist eine Qual", trifft gewiss zu, was Euregleichen angeht.

Am 2. Septembersoll ich mit Professor Dr. Th. W. Adorno zu Frankfurt eins aufs Band plaudern. Je nun, - auch dies wird vorübergehen und hat in jedem Falle den Vorteil, dass ich zu jener entlegenen Zeit Ihrer wieder ansichtig werde, - und auch ein bisschen weiterarbeiten kann, an den Briefen.

Wie immerherzlichst

die Ihre:

